

FOLKERT KUIKEN, ALICE VAN KALSBECK, *Code Nederlands. Basisleergang Nederlands voor volwassen anderstaligen, Deel 1: tekstboek, oefenboek, docentenhandleiding, 3 cassettes, software*, Amsterdam: Meulenhoff Educatief 1990;

MARIJKE HUIZINGA, ALICE VAN KALSBECK, FOLKERT KUIKEN, *Code Nederlands. Basisleergang Nederlands voor volwassen anderstaligen, Deel 2:*

*Code Nederlands*, das neue Lehrwerk der Afdeling Nederlands Tweede Taal der Vrije Universiteit Amsterdam, deren Mitarbeiter bereits Klassiker wie *Makkelijk praten* (1978, für den Konversationsunterricht) und *Regelrecht* (1986, grammatische Übungen) herausgegeben haben, ist als Nachfolger eines älteren Amsterdamer Lehrwerkes zu betrachten: *Levend Nederlands* (Cambridge u.a., 1978. Neubearbeitung 1984). *Levend Nederlands*, eine audio-visuelle Methode mit pattern drills und kommunikativen Anteilen, war mit seinen zahlreichen Stimulus-Response-Übungen als Produkt der behavioristisch geprägten audiolingualen Didaktik der siebziger Jahre durchaus aktuell und wurde damals denn auch zu einem weltweit vielgebrauchten Niederländischwerk. Dagegen soll *Code Nederlands* die Entwicklungen der Didaktik des Niederländischen als Fremdsprache in den achtziger Jahren aufnehmen.

In diesem Bereich hat sich tatsächlich vieles geändert. Im Vorwort zur *Docentenhandleiding* werden die neueren Entwicklungen zusammengefaßt. Erstens sei der Akzent von der Sprachform auf den Sprachinhalt und die Pragmatik verschoben. Zweitens herrsche jetzt die Überzeugung, daß dem aktiven Gebrauch der Sprache eine Verarbeitungsphase in Form von Lesen und Hören vorangehen soll (Betonung der rezeptiven Fertigkeiten). Drittens sei man der Ansicht, daß sich das Sprachangebot am Niveau und an der Interessenwelt der Lernenden orientieren soll, vor allem im Bezug auf den Wortschatz, der systematisch ausgewählt und aufgebaut werden soll. Hinzu kommen zwei Tendenzen, die sich auf die Bildungspolitik beziehen: Standardisierung und Zertifikatisierung der Prüfungen (u.a. Theshold Level, Löwener Zertifikat) sowie die Entwicklung eines Sprachlernprogrammes für erwachsene Ausländer, die bereits über eine gewisse Ausbildung verfügen.

Diesen Tendenzen will *Code Nederlands* also Rechnung tragen. Es ist ein Basiskurs Niederländisch als zweite oder Fremdsprache für im Ausland ausgebildete Erwachsene, der sich in zwei Teile gliedert, die jeweils ein Textbuch mit 16 Lektionen, ein Übungsheft, ein Lehrerhandbuch sowie Cassetten umfassen (zu jedem Teil soll außerdem ein Computersprachlernprogramm erscheinen). Das Lehrwerk ist "functioneel-notioneel" konzipiert, d.h. als eine Variante des kommunikativen Ansatzes, in der der Wortschatz und die Grammatik thematisch gebunden und parallel zu Sprachfunktionen wie "sich entschuldigen" oder "eine Meinung artikulieren" angeboten werden. In dieser Hinsicht ist es übrigens vergleichbar mit den hierzulande bekannten Niederländischlehrwerken *Niederländisch* (von K.-H. Hennen, Ismaning 1989) und *Voor als je Nederlands gaat leren* (von J. Wilmots, Diepenbeek 1986). Was die rezeptiven Fertigkeiten angeht, so ist *Code Nederlands* als gemäßigt zu betrachten: in der ersten Lernphase wird nicht ausschließlich das Schweigen und nonverbales Verhalten geprobt, so wie es der sogenannten *Silent Way* fordert, der in den Niederlanden etwa vom Lehrwerk *Spreken is silver ...* (von S.C. van der Ree, Leiderdorp 1989) vertreten wird. Gleichwohl hat in jeder einzelnen Lektion die Förderung des Hör- und Leseverständnisses einen auffällig hohen Stellenwert. *Code Nederlands* enthält einen Wortschatz von 3.000

Vokabeln, darunter die 2.000 häufigsten Wörter des Niederländischen, und soll die Kursteilnehmer zu einem von der Programma-commissie Nederlands als Tweede Taal voor Volwassenen 1986 definierten Basisniveau führen.

Eben aufgrund dieses methodisch-didaktisch aktuellen Profils ist *Code Nederlands* auch für deutsche Niederländischdidaktiker ein beachtenswertes Lehrwerk. Als positiv sind in diesem Zusammenhang m.E. vor allem zu bewerten:

- keine Modellfamilie, die die Lernenden ein ganzes Buch lang zur Identifizierung und Nachahmung einladen soll, sondern variierte Kurzgespräche, in denen soziolinguistische Variablen wie Alter, Situation und Formalitätsniveau geschickt gesteuert werden;
- nicht alle Vokabeln werden im Kontext eingeführt, dies ist ja auch nicht nötig (etwa Zahlwörter, Wochentage, Monatsbezeichnungen). In Übereinstimmung mit neueren Einsichten der Niederländischdidaktik werden sogar wieder Vokabellisten zum Auswendiglernen angeboten;
- die Grammatik wird in den meisten Fällen nicht als Regelgrammatik präsentiert, sondern als induktiv zu lernendes Résumé (z.B. die Rechtschreibregeln, Teil 1, S. 50). Die Verknüpfung von Sprachinhalt und Sprachform ist durchaus gelungen;
- es werden originelle pragmatische Kategorien eingeführt (etwa: nach Worten suchen (*even kijken*), ins Wort fallen (*sorry jongens*), Erleichterung zum Ausdruck bringen (*o, gelukkig*));
- originell ist auch die Aufmerksamkeit für Intonation, für niederländische Kommunikationskonventionen und für regionale und stilistische Variation (vgl. etwa die Cassetten);
- die Textbücher enthalten zahlreiche, kurze und lange, authentische Texte sowie Zeichnungen, Fotos und Abbildungen von Realien.

*Code Nederlands* ist in erster Linie für Ausländer gemeint, die ihren Wohnsitz im niederländischsprachigen Raum haben. Als zweite Zielgruppe werden jedoch auch Erwachsene im Ausland erwähnt (*Docentenhandleiding*, S. 6), also auch diejenigen, die im deutschen Sprachraum Niederländisch lernen möchten (etwa Niederlandistikstudenten und VHS-Kursteilnehmer). Für diese Deutschsprachigen ist Niederländisch eine Fremdsprache, die einerseits mit der eigenen Muttersprache nahe verwandt ist, andererseits nicht die dominierende Sprache der direkten Umgebung bildet. Entsprechend anders gestaltet sich bei dieser Zielgruppe der Lernprozeß: In der Regel können das Hör- und Leseverständnis zügig entwickelt werden, so daß bei manchen Fortgeschrittenen eine gewisse Diskrepanz zwischen rezeptiven und produktiven Fertigkeiten zu beobachten ist. Was die produktive Anwendung angeht: im Mutterland der deutschen Lernenden fehlt selbstverständlich der Anreiz durch die fremdsprachige Umgebung, in der das Gelernte sofort angewendet werden kann; gerade im Bereich der lexikalischen Semantik bestimmen Kontrastmangel und Transferprobleme die Lernschwierigkeit.

Beim Einsatz im Unterricht für Deutschsprachige wird also ein Lehrwerk, in dem das Rezeptive so betont wird wie in *Code Nederlands*, seine Wirkung als totales Libretto der Unterrichtsgestaltung verlieren. Einige Lernschritte werden

komprimiert oder sogar übergangen werden können. Aber wenn es um das Schreiben und das Sprechen geht, so muß der deutsche Niederländischdozent nach Erweiterungs- und Vertiefungsaufgaben suchen, sind doch im Bereich der produktiven Fertigkeiten die Lernziele und das Übungsrepertoire des vorliegenden Werkes etwa bescheiden, auch wenn in der *Docentenhandleiding* gute Anregungen vorhanden sind.

Trotz dieser Kritik möchte ich hier diesem gründlichen und aktuellen Lehrwerk meine Bewunderung aussprechen. *Code Nederlands* verdient es, weltweit eingesetzt und beachtet zu werden, mindestens bis ins nächste Jahrhundert.

Hans Beelen